

E 300-4

a/a

EIDGENOESSISCHES POLITISCHES DEPARTEMENT

3003 Bern, 13. Februar 1975

Der Delegierte des Bundesrates
für Katastrophenhilfe im Ausland

An die Mitglieder des Konsultativkomitees des Schweizerischen
Freiwilligenkorps für Katastrophenhilfe im Ausland

Herrn Botschafter R. Keller
Direktion für internationale
Organisationen

3003 B e r n

Herrn Enis Georg Haeberli
Sekretär der Kommission für
militärische Landesverteidigung

3003 B e r n

Direktion der
Justizabteilung

3003 B e r n

Herrn Hans-Ulrich Ernst
Vizedirektor der
Eidg. Finanzverwaltung

3003 B e r n

Direktion des Bundesamtes
für Zivilschutz

3003 B e r n

Herrn Professor Hans Haug
Präsident des Schweizerischen
Roten Kreuzes
Taubenstrasse 8

3000 B e r n

Kopie an:

- Herrn François Pictet
- Herrn Thomas Raeber, TZ
- Direktion für Völkerrecht

EIDGENÖSSISCHES POLITISCHES DEPARTEMENT

DER DELEGIERTE DES BUNDESRATES
FÜR KATASTROPHENHILFE IM AUSLAND



B E R I C H T

AN DIE MITGLIEDER DES KONSULTATIV-
KOMITEES DES DELEGIERTEN DES BUNDES-
RATES FÜR KATASTROPHEN-HILFE IM
AUSLAND ÜBER DEN EINSATZ DES KATA-
STROPHENHILFE-KORPS IN DER AFRI-
KANISCHEN SAHEL-ZONE IM OKTOBER/
NOVEMBER/DEZEMBER 1974 UND Z.T.
JANUAR 1975

BERN, IM FEBRUAR 1975

I N H A L T

I.	Historischer Rückblick	Seite	1
II.	Die Aufbauphase und die ersten Einsätze	"	3
III.	Der erste grössere Einsatz von Teilen des Freiwilligenkorps in der afri- kanischen Sahelzone	"	7
IV.	Bewertung des Einsatz-Erfolges	"	10
V.	Lehren und Konsequenzen	"	13
VI.	Schlussbetrachtung	"	15
VII.	Zusammenfassende Uebersichten		
VIII.	Bildteil		

I. Historischer Rückblick

1. Zur Vorgeschichte des Schweizerischen Korps für Katastrophenhilfe im Ausland

September	1963	Erdbeben Skoplje. Interpellation NR Arnold
März	1966	Katastrophe Mattmark. NR Schürmann fordert permanentes Korps Vorschläge BR Wahlen: "Casques bleus" BR Petitpierre: Zivile Trp. für Wiederaufbau- aufgaben
Juni	1967	Interpellation NR Blatti Motion NR Furgler betr. Katastrophen- hilfe
Januar	1970	Schaffung der Dienststelle Kata- strophenhilfe im Inland im Bundesamt für Zivilschutz
August	1971	Bericht des Bundesrates betr. Frei- willigen-Korps für Katastrophenhilfe im Ausland
Mai	1972	Ernennung des Delegierten für Kata- strophenhilfe im Ausland
September	1972	Amtsantritt des Delegierten im Halbamt
September	1973	Amtsausübung des Delegierten im Vollamt
September	1974	Hauptphase des Aufbaues des Korps abgeschlossen. Einleitung des ersten grösseren EINSATZES des Korps.

2. Zur Vorgeschichte des ersten grösseren Korps-Einsatzes

3. Oktober 1973 Kleine Anfrage NR Cantieni betreffend Hungersnot in Afrika
21. November 1973 Antwort des Bundesrates, die den Delegierten ermächtigt, für 1974 einen ersten Korps-Einsatz in der Sahelzone ev. auch in Aethiopien zu planen.
9. April 1974 Bericht des Delegierten an den Bundesrat betr. möglicher Katastrophenhilfe in afrikanischen Dürregebieten.
Eröffnung eines Einsatz-Kredites von Fr. 5,5 bis 6,5 Millionen.
8. August 1974 Genehmigung der Einsatzpläne durch den Bundesrat. Ermächtigung, die Hilfsaktionen im Gebiete des Tschad-sees und in der aethiopischen Wüstenregion von Gewani einzuleiten
- September 1974 Einsatz der Vorausdetachemente
- anf. Oktober 1974 Beginn der Aktionen mit dem Gros

II. Die Aufbauphase und die ersten Einsätze

1. Personeller Rahmen

Dem Delegierten steht ein sehr kleiner Arbeitsstab zur Verfügung, anfangs zwei, später drei vollamtliche Mitarbeiter unterstützt durch einen Kanzlisten und ein Sekretariat.

Die Wirkungsmöglichkeit dieses Stabes wird erhöht durch Expertengruppen, die auf den verschiedenen Fachgebieten bei Bedarf beigezogen werden.

2. Die Hauptetappen des Aufbaues

- | | |
|---------------------------------------|---|
| Herbst 1972 -
bis
Frühling 1973 | <ul style="list-style-type: none"> - Konzeptionelle Ueberlegungen aufgrund des "Berichtes des Bundesrates an die Bundesversammlung betreffen die Schaffung eines Freiwilligenkorps für Katastrophenhilfe im Ausland" (vom 11. August 1971) - Einholen der Auslanderfahrungen, speziell in Schweden, den Niederlanden und in Frankreich - Prüfen der personellen, materiellen und organisatorischen Möglichkeiten für ein schweizerisches Freiwilligenkorps. - Klären der rechtlichen Grundlagen - Kontakt mit Verbänden und anderen Hilfswerken - Absprachen mit SRK und IKRK |
| Frühling
bis
Herbst 1973 | <ul style="list-style-type: none"> - Hauptphase der Freiwilligenwerbung - Detailbearbeitung der Einsatz-Konzeption - Studium der Ausbildungsfragen |

- 4 -

- Materialbeschaffungen:
 - Kauf
 - Leihweise Abgabe durch Armee
 - Leihweise Abgabe durch Amt für Zivilschutz
 - Zusammenarbeit mit SRK-Material-Depot
- Ausarbeitung der Verträge für Freiwillige
- Anlegen des Freiwilligen-Registers
- Ausarbeitung der Vorverträge mit möglichen Einsatzländern und der Vereinbarung mit SRK und IKRK

Absprachen
mit T2?

Herbst 1973
bis
Frühling 1974

- Erarbeitung der Ausbildungsprogramme
- Beginn der Ausbildungskurse
- Durchführung erster Teileinsätze
- Schlussphase der ersten Freiwilligen-Rekrutierung
- Durchführung der Impfprogramme
- Durchführung der Grund- und Fachkurse
- Erste Rekognoszierungen im Sahelgebiet
- Planung für den ersten praktischen Einsatz und entsprechende Kader- und Materialbereitstellung

Frühling
bis
Herbst 1974

- Durchführung der Fach- und Kaderkurse
- Ausarbeitung der Einsatzpläne "Sahel 74"
- Vertragliche Regelung mit den Einsatzländern
- Vereinbarungen mit der Armee
- Auswahl der Freiwilligen für den ersten Einsatz
- Vorbereitungskurse
- Materielle und operationelle Detailvorbereitungen
- Erster grosser Einsatz in der afrikanischen Sahelzone

3. Die Voreinsätze während der Aufbauphase

Bereits während seiner Aufbauphase hat das Korps für Katastrophenhilfe im Ausland einige Hilfsaktionen durchgeführt:

- Versorgungsflüge in afrikanischen Hungergebieten

Im Juli 1973 haben einige Spezialisten des Korps in Zusammenarbeit mit der OMS und dem SRK in den Dürre- und Notgebieten von Mali und von Obervolta eine Lebensmittel- und Medikamentenverteilungsaktion durchgeführt. Mit einem DC-8 Frachtflugzeug wurden die Hilfsgüter auf die Hauptflugplätze und von dort aus mit einem Spezialfrachtflugzeug des Types HERKULES auf die in der Sahelzone gelegenen Wüstenflugplätze geflogen. Es wurden insgesamt über 100 Tonnen Kindernährmittel, Milchpulver, Sorgho und Medikamente verteilt. Die nur wenige Tage dauernde Operation, die vor allem notleidenden und unterernährten Kindern zugute kam, kostete Fr. 470'000.-

- Funkunterstützung während Repatriierungsaktionen auf dem indischen Subkontinent

Nachdem der Delegierte des Bundesrates für Katastrophenhilfe im Ausland auf dem indischen Subkontinent eine Erkundungsmission durchgeführt hatte, die dem Zwecke diente, die Hilfsmöglichkeiten der Schweiz im Rahmen der bevorstehenden grossen Repatriierungsaktionen zu klären, stellte das Korps den Schweizerischen Botschaften in Islamabad, in New Delhi und in Dacca im September 1973 Funkpersonal und -Material zur Verstärkung der Uebermittlungsdienste zur Verfügung. Diese Aktion begann im Herbst 1973. Sie dauert, in Ablösungen, bis in das Jahr 1975 hinein.

- Fachberatung durch Eisenbahnspezialisten zur Leistungssteigerung des Eisenbahnversorgungsnetzes in Mali und Senegal

Während der Monate Juli bis September 1974 waren 6 Eisenbahnspezialisten des Korps, Beamte der SBB, als Berater bei den Eisenbahnverwaltungen von Senegal und Mali tätig.

In Zusammenarbeit mit der FAO bemühten sie sich dort um eine Steigerung der Leistungen und um eine Sanierung der Eisenbahn mit dem Ziel, die kritische Versorgungslage im Landesinnern - eine Folge der Dürrekatastrophe - zu verbessern. Die Aufwendungen für diesen Einsatz blieben in einem relativ bescheidenen Rahmen von Fr. 55'000.-.

- Zurverfügungstellung einzelner Spezialisten an andere Hilfswerke

Abgesehen von diesen Aktionen hat das Korps laufend vereinzelt Freiwillige, Aerzte und andere Spezialisten, zu Gunsten des IKRK (Zypern), des SRK und der Liga der Rotkreuzgesellschaften für Einsätze in Notgebieten zur Verfügung gestellt.

III. Der erste grössere Einsatz von Teilen des Freiwilligen- korps in der afrikanischen Sahelzone

Am Ende seiner Aufbauphase führte das Schweizerische Korps für Katastrophenhilfe im Ausland eine erste grössere Hilfsaktion durch, in der es die Kräfte und Mittel seiner fünf Einsatzelemente zu einem kombinierten Einsatz brachte.

1. Die allgemeine Zielsetzung

Dieser erste Einsatz verfolgte zwei Hauptziele:

- Hilfeleistung durch gezielte Einsätze in einigen der am schwersten betroffenen Dürre- und Notgebieten Afrikas.
- Erprobung der Konzeption, Ausrüstung und Organisation des Schweizerischen Korps.

*in Wirklich-
keit:*

2. Die Zielgebiete der Aktion:

- Hauptaktion in den Notgebieten des "Bassin du Lac Tchad" in den Ländern Niger, Tschad, Nigeria und Kamerun.
- Kleinere Teilaktion in der Wüstenzone von Gewani in Aethiopien.

3. Der zeitliche und finanzielle Rahmen

- Beide Aktionen wurden anfangs Oktober 1974 eingeleitet. Sie kamen in Aethiopien zum Abschluss Ende 1974 und im Tschadseebecken Ende Januar/anf. Februar 1975.
- Kreditrahmen:

Gewani (Aethiopien)	Fr. 500'000
Tschadsee	Fr. 5 Millionen
Reserve	Fr. 1 Million

In beiden Aktionen wurde der Kredit nicht voll ausgeschöpft.

Vorbehältlich der Ergebnisse des definitiven Rechnungsabschlusses kann mit folgenden Ausgaben gerechnet werden:

Gewani (Aethiopien)	Fr. 460'000
Tschadsee (in der Annahme, dass dem EMD ca. Fr. 480'000 für Material-, Fahrzeug- und Flugzeugbereitstellung und für Mat. Verbrauch und Instandstellung vergütet werden muss)	Fr. 4'430'000
Total	<u>Fr. 4'890'000</u>

4. Beschreibung der durchgeführten Aufgaben

a) Tschadseegebiet:

In den Ländern Tschad, Niger und Kamerun haben 50 - 80 Freiwillige des Korps in der Gegend des Tschadsees im Rahmen von Kurzfristprogrammen der "Kommission des Tschadseebeckens" und der FAO Hilfsaktionen durchgeführt, mit denen die Folgen der letzten Dürrekatastrophen und jene der möglicherweise noch bevorstehenden gemildert werden sollen. Neben präventivmedizinischen Aufgaben wurden vor allem Infrastrukturverbesserungen durchgeführt, die die Aussichten auf ausreichende Versorgung der Bevölkerung mit Lebensmitteln verbessern helfen. In den Ländern Tschad, Niger und in Nordkamerun erbauten die Freiwilligen unter Beizug lokaler Handwerker und Helfer insgesamt 5 grosse Lagerhäuser für Saatgut und Lebensmittel. Zahlreiche Spitäler und Wüsten-Krankensstationen sind instandgestellt und mit Medikamenten versorgt worden. Vier Neubauten wurden erstellt. Es wurden ca. 260 Tonnen Lebensmittel verteilt. Der Versorgungsflugplatz Mao wurde ausgebaut und mit Wendeplattformen ausgestattet und jener von Diffa saniert, mehrere Brunnenstellen wurden errichtet und im Grenzgebiet zwischen Niger und Nigeria wurde eine Flussfähre gebaut. Diese umfassende Aktion, während der mehrere Einheimische ausgebildet und über 600 beschäftigt wurden, kostete ca. 4 Millionen Franken.

Wenn auch, wie erwartet, die dringlichste Phase der Nothilfe in diesen Gebieten des Tschadsees bereits am Abklingen war, muss der Einsatz des Korps auch deshalb als sinnvoll erachtet werden

- weil unsere Kurzfristprogramme auf Langfristwirkung ausgelegt waren
- weil sie voll in das allgemeine Entwicklungs- und Nothilfe-Programm der sog. "Commission du Bassin du Lac Tchad" integriert sind und

- weil die Gegenden des Tschadseebeckens in besonderem Masse dürrekatastrophenanfällig sind.

Mit den Aktionen der Präventiv-Medizin (Ausbildung, Impfungen, Ernährungsberatung) und mit den umfangreichen Infrastrukturverbesserungen ist die Ueberlebenschance in Notzeiten für die Bevölkerung dieser kritischen Zonen wesentlich erhöht worden.

b) Gewani (Aethiopien):

Eine kleinere aber sehr wirksame Aktion wurde in der südlichen Danakilwüste in Gewani (Aethiopien) durchgeführt. Hier wurde durch ein Freiwilligen-Team von 7 Personen unter Mithilfe von 60 - 150 lokalen Helfern ein von Amharen und nomadisierenden Afaren bewohntes Wüstendorf und ein benachbartes Wüstenspital mit Wasser versorgt. Im Dorf Gewani mit seinen 3'000 Einwohnern, zu denen in der Regenzeit noch weitere 7'000 Nomaden stossen und im Spital sind verschiedene Brunnenstellen errichtet worden. Ein Wasser-Reservoir mit 20'000 Litern Inhalt wurde gebaut und eine leistungsfähige Grundwasserquelle erschlossen und in Betrieb genommen. Im Spitalareal wurde eine neue Klinik erstellt und die übrigen Gebäude saniert. Schliesslich sind Strassenverbesserungen und Kanalisationen ausgeführt und eine Fähre über den Awash-Fluss gebaut worden.

Alle diese Einrichtungen im Gesamtkostenaufwand von ca. 460'000 Franken verbessern die Ueberlebenschancen der Sesshaften und der ca. 100'000 Nomaden dieses Gebietes, das im Dürrefall ganz besonders gefährdet ist. Sie sichern der auch jetzt nicht ausreichend ernährten Nomadenbevölkerung eine minimale medizinische Versorgung und gutes Trinkwasser.

IV. Bewertung des Einsatz-Erfolges

Die gesetzten allgemeinen Ziele (Hilfeleistung und Korps-Erprobung) sind erreicht worden.

Im Einzelnen:

1. Die kleinere Aktion in der Danakil-Wüste darf in jeder Beziehung als "voller Erfolg", ja als "Modellfall" bezeichnet werden.

Dazu der Schweizer Botschafter in Addis-Abeba:

"Wenn dem Projekt - unter widrigen politischen Umständen - ein geradezu unwahrscheinlicher Erfolg beschieden war und praktisch keine Fehlleistungen zu verzeichnen waren, so dürfte dies in erster Linie auf die sorgfältige Auswahl und Vorbereitung des Einsatzes in Bern und die ausgewogene Zusammensetzung des Teams zurückzuführen sein, das praktisch aus "einem Guss" war."

Anpassung der Zielsetzung erfolgte während Aktion

2. Die grosse Aktion im Tschadseebecken

Auch hier sind die gesteckten technischen Ziele alle erreicht worden. Diese Aktion war aber besonders in der Aufbauphase mit erheblichen Schwierigkeiten konfrontiert. Sie lassen sich mit folgenden Stichworten charakterisieren:

- Führungsschwierigkeiten wegen der Grösse des Gebiets und der Vielfalt der Aufgaben.
- Mangelnde Erfahrung eines Teils des Kadets, Schwierigkeiten in der Koordination der Aktionen.
- Zu viele "Spezialisten" zu wenig erfahrene "Generalisten".
- Mangelnde oder zu wenig wirklichkeitsbezogene Motivation eines Teils der Freiwilligen und ungenügendes Einfühlungsvermögen in die Art des afrikanischen Partners.

- zu ausgeprägte Übertragung schweizerischer Verhaltensmuster und Arbeitsorganisation

*Auch interes-
sant punkto
Zusammen-
arbeit mit
TZ!*

stimmt für
NOjämierung nicht

- Grosse Anfangsbelastungen klimatischer Art, Verpflegungs-
umstellung, Insektenplage.
- Mangelnde psychische und physische Resistenz eines Teiles
der Freiwilligen.
- Schwerfällige Handhabung des Strassen-Transport-Apparates.
Armeebedingte Auflagen (eigene Chauffeure, Ausrüstung,
operationelle Auflagen).
- Einsatz zu grosser und zu schwerfälliger Material-Sorti-
mente.
- Negative Erfahrungen mit den Unberechenbarkeiten des See-
transportes.
- Nicht ausreichende persönliche Kontakte insbesondere
zwischen dem zur Hauptsache welsch-schweizerischem Füh-
rungsteam und dem deutsch-schweizerischen Gros.
- Unausgeglichene Arbeitsbelastung: Überladene Chefs, trotz-
dem anfänglich eher zu viel Freiwillige zur Verfügung standen.
- Zu arbeitsaufwendiges Buchhaltungs-System.
- Informationsprobleme.

des letztes
vor allem

Wenn die umfangreiche Aktion des Tschadseegebietes angesichts dieser und anderer Schwierigkeiten trotzdem zum Erfolg gekom-
men ist, darf dies vor allem der Durchstehkraft der Chefs
dieser Aktion, der Anpassungsfähigkeit vieler Freiwilligen
und der ungebrochenen Initiative der besten unter ihnen zu-
geschrieben werden.

Gerade die Schwierigkeiten, die im Tschadseegebiet erlebt
wurden, haben aber für künftige Einsätze äusserst wertvolle
Erfahrungen beigebracht. Aus ihnen, aber auch aus künftigen
Einsätzen, sind die entsprechenden Konsequenzen zu ziehen.

3. In der vorliegenden Aufstellung sind die negativen Erfahrungen deshalb ausführlicher dargestellt worden, weil sie den augenfälligsten Anstoss zu System-Verbesserungen bringen. Die wichtigsten positiven Erfahrungen seien indessen wenigstens im Ueberblick erwähnt. Sie beziehen sich auf beide Aktionen:
- Mit dem Kurzfristeinsatz ist es auch nach Auffassung der Empfängerländer und USA-Entwicklungs-Spezialisten gelungen, wesentliche Punkte des bereits vorgelegenen Nothilfe-Programmes der Commission du Bassin du Lac Tchad zu realisieren, eines Programmes, das in die Langfrist-Programme der Entwicklungshilfe sorgfältig integriert ist.
 - Das der Konzeption zu Grunde liegende Baukastensystem kleiner, möglichst autonomer Zellen kann beibehalten und muss noch konsequenter angewendet werden. *+ angepasst*
 - Der "Miliz-Charakter" des Korps hat sich im Prinzip bewährt.
 - 2/3 der eingesetzten Freiwilligen haben sich gut bis sehr gut bewährt.
 - Die Zusammenarbeit mit Armee und Amt für Zivilschutz in Fragen der Ausrüstung hat gut funktioniert.
 - Wenn auch personell anfangs etwas überdotiert, hat der operationelle Pilatus-Porter-Flugeinsatz hervorragend funktioniert.
 - Unter den Strassen-Transportfahrzeugen haben die Land-Rover und die Unimog-S beste Eignung bewiesen.
 - Afrikaerfahrene Freiwillige speziell unter den Aerzten und Bauleuten haben Hervorragendes geleistet.
 - Der überwiegende Teil der Quartier- und persönlichen Ausrüstung hat sich bewährt.

Ein Mitarbeiter des Dienstes für Technische Zusammenarbeit der Gelegenheit hatte, das Korps an der Arbeit zu sehen, fasst die positiven Aspekte zusammen: "Neben der praktischen

Erfahrung gilt es als Positivum hervorzuheben, dass das Korps den Beweis erbracht hat, dass in sehr kurzer Zeit - unter Einsatz entsprechender massiver Mittel - für Afrika ungewöhnliche Resultate erreicht werden können.

V. Lehren und Konsequenzen

1. Kleinere Aktionen sind erfolgsversprechender als grosse.
2. Wenn grosse Nothilfe-Aufgaben gelöst werden müssen, verspricht die Bildung einer Anzahl möglichst autonomer Gruppen gegenüber der ausgesprochenen "Zentralen Führung" in der Regel eine grössere Erfolgchance.
3. Nachrekrutierung vor allem auf dem Gebiet der "Generalisten".
4. Kader-Vorschulung intensivieren, so dass ein Teil der persönlichen Kontakte auch im Sofort-Einsatz gesichert ist.
5. Wesentlich strengere Auswahlkriterien nicht nur auf fachlichem, sondern vor allem auf allgemein menschlichem Gebiet.
6. Vereinfachte und noch konsequentere Standardisierung der Materialsätze, unter Berücksichtigung der konzeptionellen Zellenstruktur des Korps. Verpackung in den im Sahel-Einsatz erprobten Leichtmetall-Kisten.
7. Erhöhung der materiellen Einsatzbereitschaft durch Vorbereitung der umfangreichen Verzollungs- und Transportpapiere in den wichtigsten Sprachen.
8. Vereinheitlichung und Vereinfachung des Strassen-Transport-Fahrzeug-Parks.

9. Vereinfachung im Absprache-Prozedere mit der Armee. Rechtzeitige Definition der wenn möglich abzubauenen operationellen Auflagen.
10. Vertiefung der gezielten Grund-Information vor künftigen Einsätzen zur Vermeidung von Fehlvorstellungen.
11. Uebungsmässiges "Durchdenken" und "Durchspielen" der wahrscheinlichsten Einsatzfälle. Materielle und personelle Sondermassnahmen.
12. Verfeinern der Aufklärungs-Check-Listen und der Aufklärungs-Technik.
13. Erarbeiten von Transportlösungen unter Vermeidung von Seetransporten, erarbeiten von Lufttransport-Lösungen, z.B. in Zusammenarbeit mit Korps anderer Länder (Herkules-Flugzeuge der Schwedischen Armee).
Abschluss von Luft-Transport-Vorverträgen mit schweizerischen Luftfahrtsgesellschaften.
14. Das bereits begonnene Werk der Vorverträge mit potentionellen Einsatzländern ist zu vervollständigen.
15. Erarbeiten eines einfachen Einsatz-Buchhaltungs-System.
16. Bereinigung der persönlichen und der Korps-Ausrüstungslisten. (Stichwort: "Zweckmässigeres und leichteres Gepäck").
17. Die Mitarbeit anderer Dienststellen des Bundes muss intensiviert werden können, falls der personell sehr knapp dotierte permanente Stab des Delegierten nicht verstärkt werden kann.

Eindruck von Kapitel V:

- zu stark technisch ausgerichtete Konsequenzen
- Punkt 10 z.B. nicht nur Grundinformation sondern auch Motivation (soziale Fragen)
- Punkt 17: Beizug z.B. von unseren Experten, die lokale Kenntnisse haben

VI. Schlussbetrachtung

Mit dem ersten Korps-Einsatz hat die Schweiz in einigen der ausgesprochensten Notgebieten der Erde eine Hilfsbereitschaft dokumentiert, deren positive Ergebnisse von den Regierungen und den Bevölkerungen der Partnerländer ausserordentlich geschätzt worden ist. } = offizielle Aussagen.

Unsere in Aktion gestandenen Korpsteile haben in Aethiopien unter Ueberwindung aller Hindernisse, im Tschadseegebiet unter Ueberwindung der meisten der äusseren und inneren Schwierigkeiten die gesteckten Ziele erreicht. Als sehr wertvoll muss ebenfalls der Erfahrungsanfall betrachtet werden, der ganz besonders im Studium der Ursachen bestimmter Schwierigkeiten liegt, die nur die Einsatzpraxis realistisch genug aufdecken kann.

Die zu ziehenden Konsequenzen werden künftigen Sofort-Einsätzen im klassischen Katastrophenfall oder im Einsatz nach bewaffneten Konflikten sehr direkt zu gute kommen. Dabei darf nicht übersehen werden, dass jeder neue Einsatz auch wieder ein neues Gesicht zeigen kann, dass also der Lernprozess, wie in den Korps anderer Länder, mit denen wir immer enger zusammenarbeiten werden, in den nächsten Jahren eine Fortsetzung finden wird.

Der Delegierte wird sich, wie bereits vor diesen ersten grösseren Einsätzen, weiterhin darum bemühen, dass der Informations- und Erfahrungsaustausch auch unter den verschiedenen staatlichen und privaten Hilfswerken der Schweiz unterhalten und vertieft werden kann. Es wäre dies eine unabdingbare Voraussetzung für eine noch vorbehaltlosere Kooperation dieser verschiedenen Organisationen in den Not- und Katastrophengebieten selbst.

- Die Darlegungen und der Aufbau dieses Berichts beweisen, dass die Erprobung des Korps im Vordergrund stand.
- Grundsätzliche Fragen (Begründung Aktion, Abgrenzung und Zusammenarbeit mit langfristigen Hilfpaktionen) zu summarisch.
- Eigenleistungen der Länder im Rahmen der Aktion?

VII. Zusammenfassende Uebersichten

1. Geographische Lage der realisierten Projekte zur Infrastruktur-Verbesserung im Tschadseegebiet.
2. Liste der durchgeführten Aufgaben und Arbeiten im Tschadseegebiet.
3. Die in Gwani (Aethiopien) und seinem benachbarten Wüstenspital realisierten Projekte.

Korps-Einsatz im Tschadsee-Gebiet

Okt. 1974 - Januar 1975

50 - 80 Freiwillige

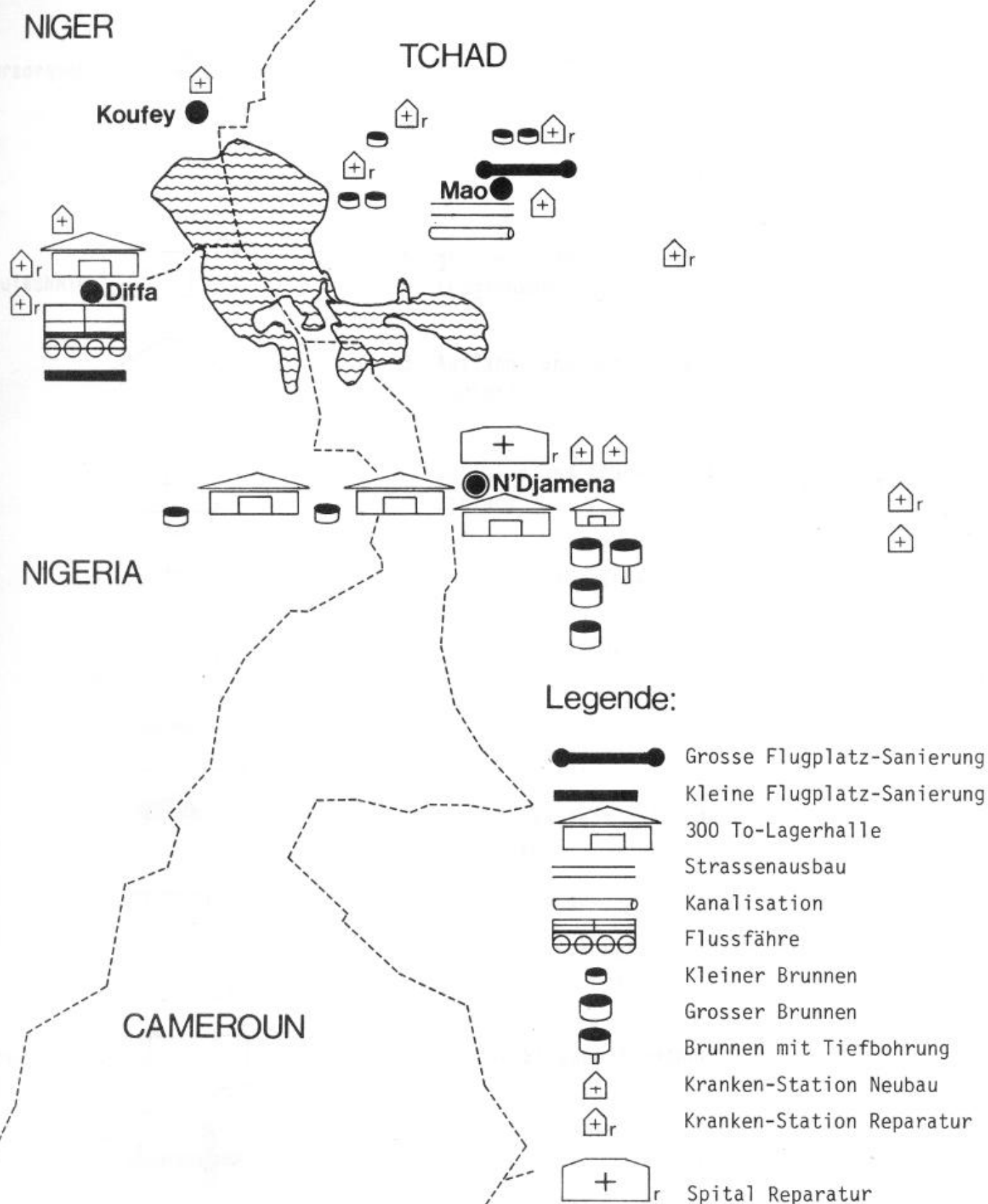
200 - 650 Lokale Helfer

Gesamtkostenaufwand ca 4 Mill. Sfr.

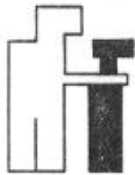
inklusive medizinische Programme,

Versorgung, Transporte und

Material- und Fahrzeugspenden.



Medizin

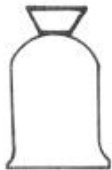


über 20'000 Konsultationen durch-
geführt



Medikamente im Werte von 360'000 Fr.
gebraucht und an Spitäler und
Krankenstationen abgegeben.

Versorgung



100 Tonnen W S M auf 8 ver-
60 Tonnen Milchpulver schie-
100 Tonnen Hirse dene
 Versorgungs-
 stellen ver-
 teilt

Bautechnik



5 grosse Lebensmittel-Magazine
(Lagerhäuser) gebaut



3 Auffang- und Schulungszentren
saniert



12 Spitäler und Krankenstationen
saniert



3 Krankenstationen neu gebaut



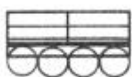
1 Versorgungsflugplatz erweitert
und saniert



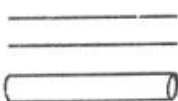
1 Versorgungsflugplatz saniert



14 Brunnen saniert oder neu er-
schlossen

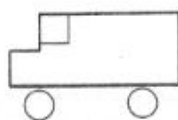


1 Flussfähre gebaut



Strassen- und Kanalisations-
arbeiten durchgeführt

Transporte:



700 To per Strasse transportiert



In ca 100 Flügen
420 Passagiere u. Kranke u.
16 To Fracht transportiert

Korps- Einsatz in Gewani/Aethiopien

Okt. - Dez. 1974

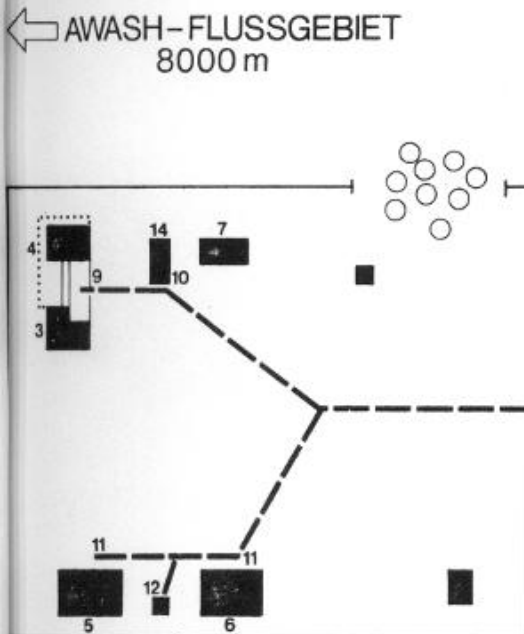
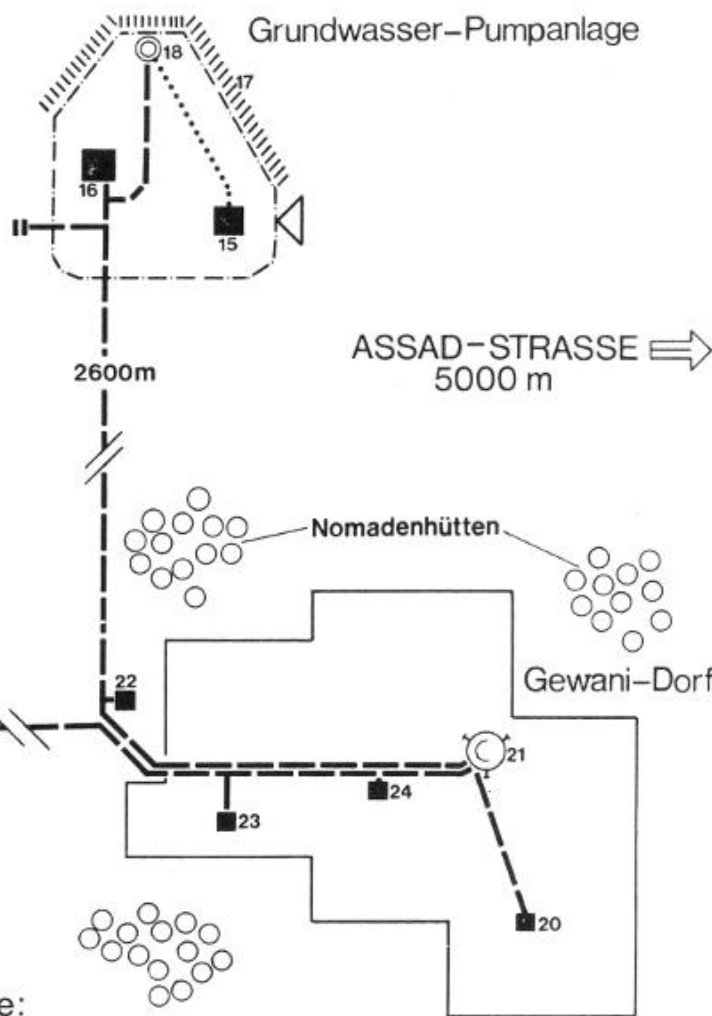
6 - 8 Freiwillige des Korps

60 - 150 lokale Helfer

Gesamtkostenaufwand 460'000 Sfr



AWASH-FLUSSGEBIET
8000 m



Spital

Legende:

AWASH-FLUSSGEBIET

- 1 Fähre 1,6 t, 20 - 25 Pers

Druckwasserleitung 2800 m

SPITAL

Bauten

- 3 Spitalgebäude Neubau
- 4 Best. Spitalgeb. Dach
- 5 Personalhaus R.C. Umbau
- 6 Personalhaus C.D. Dach
- 7 Lagerhaus Dach

Tiefbau

- 8 Umleitungskanal Regenwasser
Strassenkorrektur

Sanitär

- | | | |
|---------------|------------|--------------------------|
| 9 Spital | F1. Wasser | 16 Wasserstellen
3 WC |
| 10 Küche | F1. Wasser | |
| 11 Personalh. | F1. Wasser | |
| 12 | 4 Duschen | |

Elektro

- 13 Neuinstallation des bestehenden Versorgungsnetzes mit 40 Verbraucherstellen
- 14 Notstromgruppe für Spital

GRUNDWASSER-PUMPANLAGE

Bauten

- 15 Generatorhaus neu
- 16 Windkesselhaus neu
- 17 Hochwasser Schutzmauer

Wasser-
versorgung

- 18 Unterwasserpumpe 200 l/min

Elektro

- 15 Bestehender Generator revidiert

Druckwasserleitung 2600 m

GEWANI-DORF

Bauten

- 20 Duschenkabinen
und 4 Brunnenstöcke

Wasser-
versorgung

- 21 Reservoir in Metall 20'000l

Sanitär

- | | |
|--------------------|------------------|
| 22 Affar-Brunnen | 11 Wasserstellen |
| 23 Moslem-Brunnen | |
| 24 Dorf-Brunnen | |
| 20 Polizei-Brunnen | |
| 20 Polizei-Dusche | |

VIII. Bildteil

1. Aktion Tschadseebecken:
Blätter A bis D

2. Aktion Gewani (Aethiopien):
Blätter E bis H

Aktion Tschadseegebiet

A



Reparatur- und medizinische Teams an der Arbeit in den Wüsten-Krankensstationen des Kanem-Gebietes (Tschad)



Grundlagen für medizinische und Ernährungshilfe wurden durch systematische Messungen an Kindern erarbeitet, um den Grad der Fehl- oder Mangelernährung festzustellen.



B

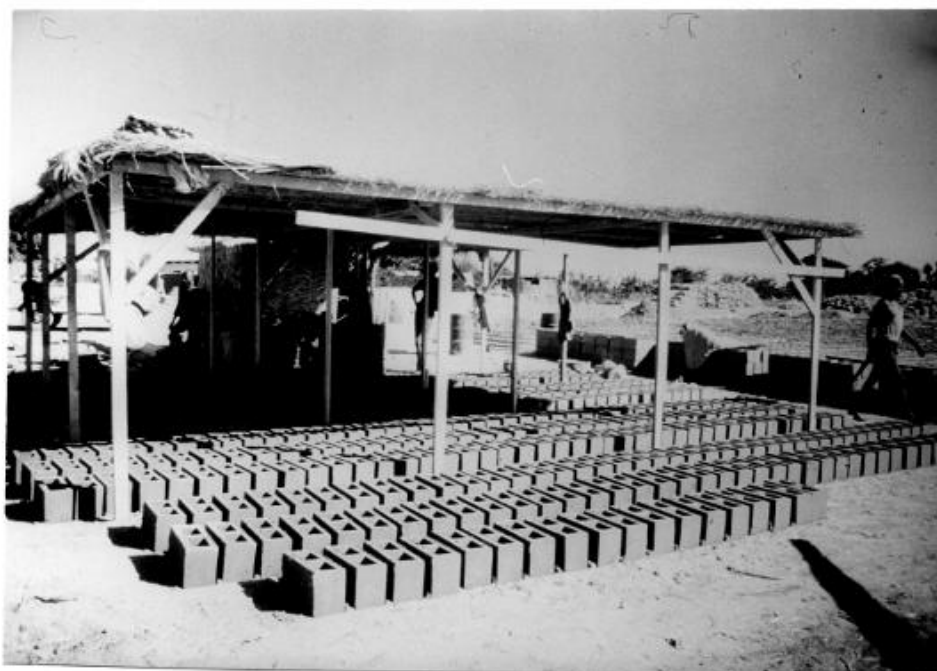
Ein kleiner und zwei grössere Flugplätze des Tschadseegebietes, die für die Versorgung in Notzeiten von besonderer Bedeutung sind, wurden hergerichtet und zum Teil ausgebaut.



C



5 grosse Lebensmittelmagazine und Einstellhallen (3 à 1400m³, 2 à 1200m³) wurden im Bereich von FAO-Stationen auf dem Boden von Tschad, Niger und Nordkamerun errichtet. Ferner wurden 12 Spitäler oder Krankenstationen baulich saniert und 3 weitere neu erstellt.



D



Die neuen Lebensmittel-Magazine erlauben die Stapelung von ca. 300 Tonnen Getreide. Sie dienen vorwiegend der regengeschützten Lagerung von Saatgut und Notvorräten.

Ueber den Grenzfluss zwischen Niger und Nigeria wurde eine Fähre gebaut, die die Versorgungsoperationen von Süden nach Norden erleichtert.



Aktion Gewani (Aethiopien)

E

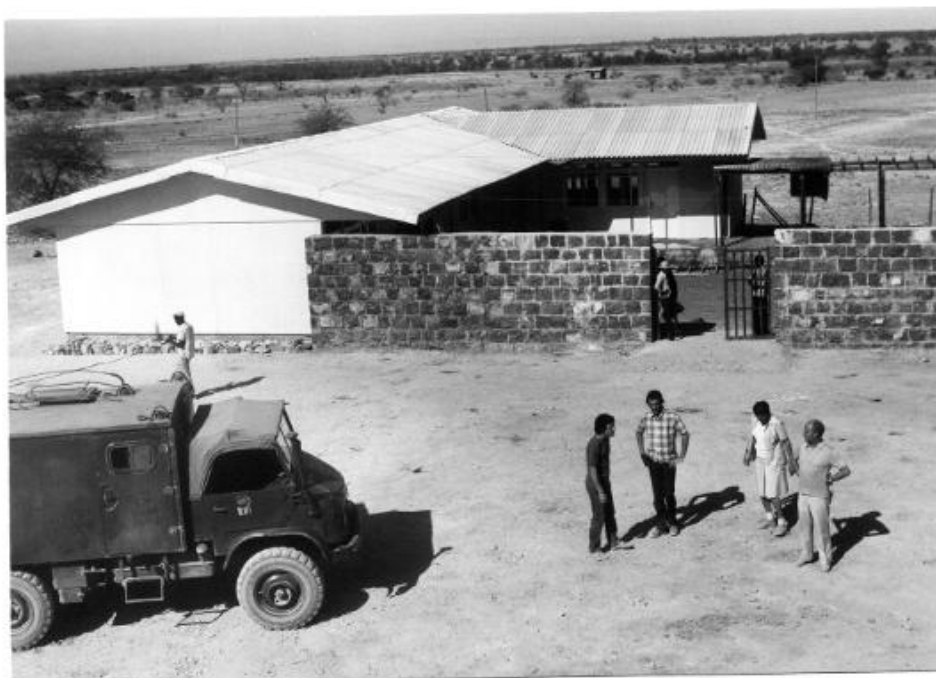


Zur Verbesserung der medizinischen Versorgung der weitgehend fehl- und mangelernährten Nomadenbevölkerung der südlichen Danakil-Wüste, wurde das Wüstenhospital bei Gewani saniert und ausgebaut.



Bau der Fundamente des neuen Klinik-Traktes

F



Ein neues Spital (Bodenfläche 200m²) wurde errichtet und 6 weitere Spitalgebäude baulich saniert.

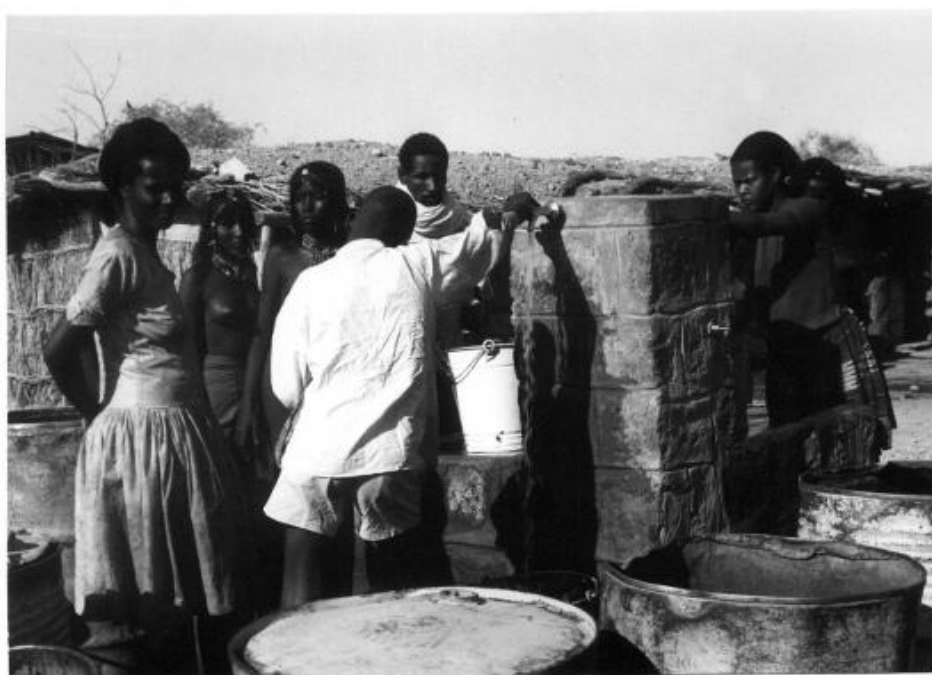
Das Spitalgebiet wurde mit 16 Wasserstellen der neu gebauten Wasserversorgung angeschlossen.

In 2,5km Distanz von Gewani wurde eine leistungsfähige Grundwasserquelle (200 l/Min) reaktiviert und mit Generator und neuer Förderpumpe versehen.

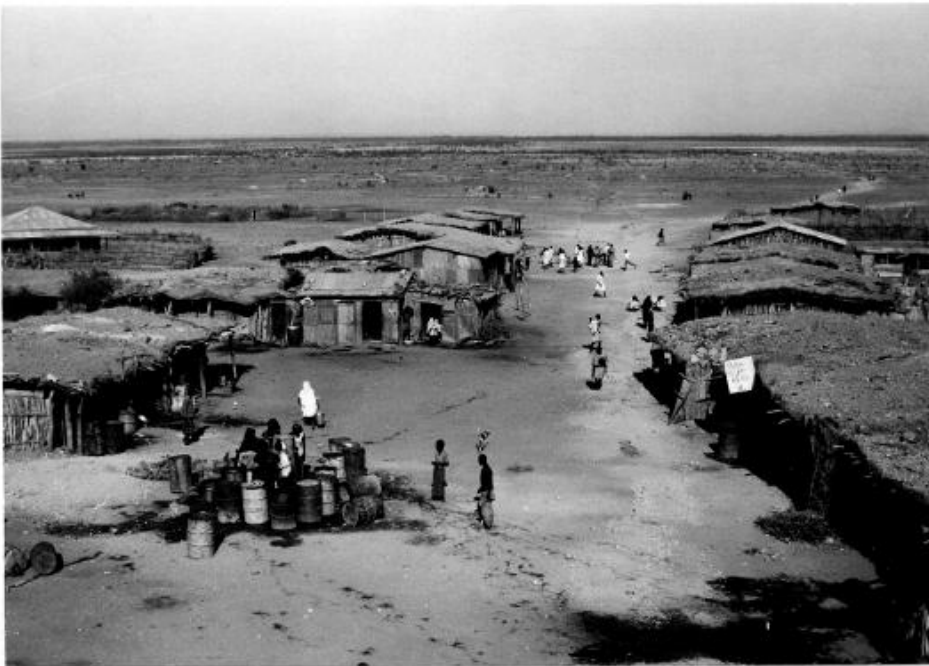




In Gewani wurde ein 20'000 Liter-Wasserreservoir errichtet. Von der Quelle her und vom Reservoir bis zum Spital wurden 5,4km Druckwasserleitungen in den Wüstenboden verlegt. Für das Dorf Gewani wurden 4 Brunnen und insgesamt 11 Wasserstellen errichtet.



H



Blick vom Wasserturm auf das Hüttendorf von Gewani mit der Hauptbrunnenstelle. Gewani zählt ca. 3000 Einwohner, während der Regenzeit siedeln sich bis 7000 weitere Nomaden an.

Ca. 70'000 Nomaden halten sich jenseits des Krokodil-verseuchten Awash-Flusses auf. Um auch für sie die medizinische Versorgung zu erleichtern wurde eine Flussfähre gebaut.

